



Paulus Blätter

Schattenlichter

Theater – alles selbst
gemacht — SEITE 9

Paulus-Essay

Lebensgestaltung im
neuen Jahr — SEITE 7



Offene Kirche an
Markttagen?



Aufwertung
der Dorfaue?



Markt in der
Kirchstraße?

Minderung
des Verkehrs?



Die Zukunft von Zehlendorf-Mitte

Interview mit dem ZMM-Vorsitzenden auf den Seiten 10 und 11

AUSSERDEM IM HEFT:

Aktuelles Thema
Weltgebetstag 2012 **2**

Friedrich der Große
Der König und die Religion **12**



Stärkung des
kleinen Einzel-
handels?

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser!

► **Zehnmal im Jahr** erfahren Sie aus den Paulus Blättern das Wichtigste aus der Paulusgemeinde. Das ist und bleibt der Schwerpunkt unserer Berichterstattung. Dass es nicht nur kirchliche Ereignisse sein müssen, beweist diese Ausgabe. Wir informieren über die städtebaulichen Planungen im Ortskern. Denn auch das interessiert uns, weil es unmittelbar vor unserer Kirchentür passiert. Dem Vorsitzenden des Vereins Zehlendorf-Mitte-Marketing stellen wir einige Fragen zur Zukunft Zehlendorfs.

Auch der Blick über den Kirchturm hinaus ist für Sie nicht ungewöhnlich. Über das Geschehen im Kirchenkreis informieren wir Sie ebenfalls in guter Gewohnheit. Doch mindestens einmal im Jahr schauen wir noch viel weiter – in die weite Welt: Zum Weltgebetstag Anfang März verlassen wir stets die heimatischen Gefilde und schreiben über den Alltag in fernen Ländern.

In den vergangenen Jahren erfuhren Sie auf diese Art viel Interessantes über Guyana, Papua-Neuguinea, Kamerun und Chile. Diesmal haben Frauen aus Malaysia die Gottesdienstordnung erarbeitet. Anlass für uns, Ihnen ein paar Fakten über dieses sogenannte Schwellenland in Südostasien zu liefern. Damit verbunden ist auch wieder die Einladung zum Gottesdienst am ersten Freitag im März, diesmal am 2. März ins Gemeindehaus am Teltower Damm.

Die Redaktion ◀

Weltgebetstag 2012

Malaysia – das Land der Vielfalt

► Von Gisela Oppel

Frauen aus Malaysia haben dieses Jahr die Gottesdienstordnung für den Weltgebetstag vorbereitet. „Steht auf für Gerechtigkeit“ ist das Motto. Auf der ganzen Welt sind wir aufgefordert, gegen Ungerechtigkeit zu kämpfen.

Malaysia gehört zu den sogenannten Schwellenländern in Südostasien. Es nennt sich selbst das Land der Vielfalt in ethnischer, religiöser, kultureller und kulinarischer Hinsicht, in dem sich überlieferte Traditionen mit einer aufstrebenden Wirtschaft zu einem modernen Staat verbinden. Es belegt Platz 57 auf dem Index für Wohlstand und menschliche Entwicklung der Vereinten Nationen. Die Arbeitslosenquote beträgt 3,5 Prozent, der Anteil der Menschen unter der Armutsgrenze 3,6 Prozent. In der Verfassung wird Religionsfreiheit garantiert.

Leider gehen die wirtschaftlichen Erfolge oft zu Lasten der Natur und

bestimmter Bevölkerungsgruppen. Während die Petronas Türme in Kuala Lumpur mit ihren 88 Stockwerken und 455 Metern Höhe ein Symbol für die Modernität und Wirtschaftsmacht Malaysias sind, gibt es auch die Bilder der (oft illegal) abgeholzten Regenwälder auf Borneo. Hier errichten internationale Konzerne Plantagen zur Palmölgewinnung und für den Export von Tropenholz.

Heftig umstritten ist der Bau des dortigen Bakun-Staudammes, der den Energiebedarf des malaysischen Festlandes decken soll. Trotz Protesten und gerichtlicher Klagen wurde 2011 mit der Flutung des Beckens, das so groß wie Singapur ist, begonnen. Das längste Tiefseekabel der Welt wird die Energie von Borneo durch das Südchinesische Meer auf das Festland transportieren. 10 000 Menschen, indigene Bauernfamilien, wurden in den 1990er Jahren vom Land ihrer Vorfahren, mit dem ihr Wissen und ihre Traditionen verbunden sind, zwangsumgesiedelt und nur unzureichend entschädigt. Tausende Hektar Regenwaldes fielen dem Mega-Projekt zum Opfer – mit Folgen für Flora und Fauna.

Noch sind in den Urwäldern Malaysias 750 Orchideen-, 622 Vogel-, 400 Reptilien- und Amphibienarten und

BESTATTUNGSVORSORGE



Seit über 150 Jahren im Familienbesitz

HAHN BESTATTUNGEN
Tag und Nacht 75 11 0 11 Hausbesuche
Berliner Str. 1-3 (Ecke Clayallee)

ANZEIGEN



Hanskarl Thomas

– Elektromeister –
seit 1950

Pasewaldstraße 4
14169 Berlin (Zehlendorf)

- Elektrische Licht- und Kraftanlagen
- Regelanlagen
- Sprechanlagen
- Tel./Fax 801 61 04

221 Säugetierarten zu finden. Bekannt sind das vom Aussterben bedrohte Sumatra-Nashorn, die Orang-Utans, Gibbons, die Nasenaffen und der kleine Malaienbär.

Der Bildungsstand der Frauen ist sehr hoch. Stetig steigt ihr Anteil in Politik und Wirtschaft. Dafür sorgt eine Frauenquote, die bis 2016 einen 30-Prozent-Anteil im höheren Management der Firmen schaffen soll, auch im öffentlichen Dienst.

Aber während die gebildeten Frauen in der Stadt weitreichende Freiheiten in ihrem Lebensstil in Anspruch nehmen können, haben Frauen in Dorfgemeinschaften wenige Möglichkeiten, aus ihrer traditionellen Rolle auszubrechen. Der wachsende Einfluss des Islam auf die Gesetzgebung des Landes wirkt sich hier aus. So gehören Gewalt in der Ehe und die offizielle Prügelstrafe für Frauen – national und international heftig kritisiert – noch immer zum Alltag. Im Gottesdienst werden wir Irene Fernandez kennen lernen, die sich mit der Organisation „Tenaganita“ für ausgebeutete, oft wie Sklavinnen gehaltene Hausangestellte einsetzt.

Einladung

Seien Sie herzlich eingeladen am **2. März um 18 Uhr** in den großen Saal des Gemeindehauses am Teltower Damm. Mit den Christen und Christinnen auf der ganzen Erde werden wir an diesem Tag Gottesdienst feiern, wie ihn uns die malaysischen Frauen vorschlagen. Wir wollen erst mehr über das Land der Vielfalt erfahren und nach dem Gottesdienst mit landestypischen Kostproben feiern. Darauf freut sich bereits jetzt das Vorbereitungsteam. ◀



FOTOS: WELTGEBETSTAG

Malaysia in Kürze

Lage: Malaysia liegt in Südostasien. Es besteht aus zwei Landesteilen, die durch das Südchinesische Meer voneinander getrennt sind: West-Malaysia (Malaiische Halbinsel) und Ost-Malaysia (Borneo). West-Malaysia grenzt im Norden an Thailand, an der Südspitze liegt der Stadtstaat Singapur. Ost-Malaysia hat als Nachbarland Indonesien und das Sultanat Brunei.

Klima: Feuchtheißes Tropenklima mit Nordost- und Südwestmonsun. 27 Grad Celsius Durchschnittstemperatur, Luftfeuchtigkeit meist über 80 Prozent.

Größe: rund 330.000 Quadratkilometer (Deutschland hat 357.022 qkm)

Hauptstadt: Kuala Lumpur

Bevölkerung: 28,7 Mio., davon 50 Prozent Malaien, 24 Prozent sind chinesischer Abstammung. 11 Prozent gehören indigenen Völkern an, 7 Prozent sind indischer Abstammung und 8 Prozent anderer ethnischer Herkunft. Über 70 Prozent der Bevölkerung leben in Städten.

Religion: Der Islam ist offizielle Religion, 60 Prozent der Bevölkerung, darunter alle Malaien und Malaiinnen, sind sunnitische Muslime. Es gibt etwa eine Million malaysische Christen.

Unabhängigkeit: Seit August 1957 unabhängig als Föderation Malaya, seit dem 16. September 1963 mit Sarawak und Sabah auf Borneo und Singapur als Malaysia. Seit 1965 bildet Singapur einen separaten Staat.

Staatsform: Konstitutionelle Wahlmonarchie und eine parlamentarische Demokratie mit einem Zwei-Kammer-Parlament.

Währung: 1 Ringit = 100 Sen



Bernhard ROLL GmbH – Meister- und Innungsbetrieb seit 1970

- Zentralheizung
- Fußbodenheizung
- Öl- und Gasfeuerung
- Schornsteinanierung
- Wärmepumpentechnik
- Reparatur und Wartung
- Brennwerttechnik
- Solaranlagen
- Komplette Badplanung
- Regenwassernutzung
- Tankanlagen
- Raum-/Klimaanlagen
- Leitungs- und Strangsplanung
- Regelungstechnik
- Sanitäre Anlagen

Telefon 030 - 817 70 52
Telefax 030 - 817 80 54

Neuwerker Weg 40 - 14167 Berlin
www.bernhard-roll-gmbh.de

Kurz und knapp – aus Gemeinde und Gemeinde- kirchenrat

► Und wieder ist es passiert: **Buntmetall-diebe** haben zugeschlagen und das kupferne Regenfallrohr am Pfarrhaus abmontiert und mitgenommen. Wie dieser Schaden übergangsweise behoben werden soll, muss noch geprüft werden. Die Versicherung kann bei diesem Diebstahl zu unserem Bedauern nicht in Anspruch genommen werden. Erst vor Kurzem wurden die Rohre an der Alten Dorfkirche gestohlen.

Heiligabend und an den **Weihnachtstagen** sind wieder viele Besucher in die Gottesdienste gekommen. Paulus- und Alte Dorfkirche waren bis auf den letzten Platz belegt. Nach dem Epiphanienstag, am 6. Januar, stellt sich wieder das Alltagsgeschäft ein.

Der **Gemeindekirchenrat** hat sich für dieses Jahr viel vorgenommen: Es müssen Arbeitsplatzbeschreibungen erstellt werden. Der neue Superintendent wird seine Arbeit Mitte März aufnehmen. Pfarrer Andreas Schiel wird im Sommer für drei Monate zu einem Studienurlaub in die USA aufbrechen. Das sind nur einige Punkte im Jahresprogramm. Aber alle sind guten Mutes, dass die anstehenden Aufgaben bewältigt werden.

Helmut Oppel ◀

Neuer Superintendent des Kirchenkreises

Pfarrer Dr. Johannes Krug tritt sein Amt an

► Von Lothar Beckmann

Neuer Superintendent im Kirchenkreis Teltow-Zehlendorf ist Pfarrer Dr. Johannes Krug. Auf der Tagung der Kreissynode am 18. November in der Pauluskirche erhielt er im ersten Wahlgang 47 Stimmen. Er erreichte damit eine deutliche Mehrheit der 74 Synodalsitze und tritt am 15. März die Nachfolge von Harald Sommer an. Auf den Gegenkandidaten, Pfarrer Dr. Hartmut Lucas, von 1989 bis 2006 Pfarrer in der Gemeinde Schlachtensee, entfielen 19 Stimmen.

Pfarrer Krug, Jahrgang 1969, ist verheiratet und hat drei Kinder im Alter von 6, 4 und einem Jahr. Seit 2006 ist er Pfarrer in Berlin-Mitte an der St. Petri-/St. Mariengemeinde. Er studierte Evangelische Theologie und griechische Philologie in Heidelberg und beschäftigte sich in seinem ökumenischen Studienjahr in Jerusalem mit

der christlichen Ökumene und dem interreligiösen Dialog mit dem Judentum und dem Islam.

Nach der Promotion zum Dr. theol. 2001 und dem zweiten theologischen

Examen 2002 absolvierte Pfarrer Krug ein einjähriges Sondervikariat im Büro Brüssel des Bevollmächtigten der EKD bei der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union. Er ist Studiogast zu Themen der Kirche und der Zeit im Fernsehen und bei Radiosendern gewesen.

Nach den derzeitigen Planungen wird Pfarrer Krug mit einem Predigt-

auftrag in der Paulusgemeinde betraut. Anders als sein Vorgänger wird er nicht Mitglied des Gemeindekirchenrats der Paulusgemeinde. Am Sonntag, dem 11. März, wird er um 14 Uhr in der Pauluskirche durch Generalsuperintendentin Trautwein in sein Amt eingeführt werden. ◀



Dr. Johannes Krug

ANZEIGEN

SCHMITT

DAS BETTENHAUS

für besseres Sitzen und Liegen

Baby- & Kinderausstattung, Bettwäsche,
Bettgestelle, Lattenroste, Matratzen,
Bettwäsche, Federnreinigung
Seniorenbetten, Hausberatung

Teltower Damm 28 • (am S-Bhf Zehlendorf)
14169 Berlin • Tel.: (030) 801 90 70

www.bettenhaus.de

JGS

RECHTSANWALTSGESELLSCHAFT MBH

Telefon 0700 JGS RECHT – Telefax 0700 JGS RA FAX
Internet: www.jgs-world.de und www.jurimediante.de
E-mail: jgs@jgs-world.de

Rechtsanwalt und Mediator (DAA) Jörg G. Schumacher
Rechtsanwalt Dennis Diemel
Rechtsanwältin Christina Freitag-Maroidt – Rechtsanwalt Dr. Jürgen Gehb
Rechtsanwältin Beate-Christina Meyer – Rechtsanwältin Martina Schumacher

Forum Zehlendorf am S-Bahnhof - Teltower Damm 35 - 14169 Berlin
Telefon (030) 816 853 0 – Telefax (030) 816 853 19

Forderungsinkasso - Mediation – Prozessvertretung
Rechtsberatung - Steuerberatung – Vermögensnachfolge

JURIMEDIATE

Evangelischer Diakonieverein

Neuer Träger der Treberhilfe

► **Der Evangelische** Diakonieverein Berlin-Zehlendorf ist neuer Träger der insolventen Treberhilfe. Damit übernimmt der 1894 gegründete und in der Kranken- und Altenpflege spezialisierte Diakonieverein zusätzlich die Betreuung von wohnungslosen Menschen. „Unser Motto lautet ja, dem Herrn zu dienen, indem wir den Bedürfnissen der Zeit dienen“, sagte Jan Dreher, Mitglied im Vorstand des Diakonievereins. Die Arbeit, die die „Neue Treberhilfe“ unter der neuen Trägerschaft vor sich habe, sei eine sehr wichtige und sie passe zur bisherigen Arbeit.

Dreher führte aus, dass die 100 Mitarbeiter der Treberhilfe komplett übernommen würden. Das habe man allen vor Weihnachten zugesichert. Bevor über die Inhalte diskutiert werde, müsse man erst mal vieles ordnen. Ganz wichtig, so Dreher, sei jetzt, neue Strukturen zu schaffen, für Transparenz zu sorgen, auch gegenüber den Senatsdienststellen. Alles Weitere findet sich. Die Treberhilfe hatte in der Vergangenheit durch die Maserati-Dienstwagenaffäre negative Schlagzeilen gemacht.

Zum Evangelischen Diakonieverein gehören rund 2 000 Schwestern und Pfleger, die bundesweit in 60 Kliniken, Pflegeeinrichtungen und Hospizen arbeiten. Damit ist er Träger der größten evangelischen Schwesternschaft in Deutschland. ◀

Glückwünsche

Herzlichen
Geburtstage im Februar

90 Jahre plus

104:
Ursula Matz,
Winfriedstraße

101:
Dora Peters,
Berliner Straße

100:
Dr. Erika
Pawelitzki,
Winfriedstraße

94:
Ilse Hamann,
Martin-Buber-Straße

92:
Meta Dobrinkat,
Winfriedstraße;

Hildegard Höltje,
Winfriedstraße;

Auguste Prüsse,
Winfriedstraße

91:
Luise von Bose,
Winfriedstraße;
Gertrud Loose,
Berliner Straße;

Jutta Schmitz,
Winfriedstraße

90:
Marianne
Bruchhaus,
Blücherstraße;

Herbert Großkopf,
Beuckestraße;
Verena Freifrau von
Hammerstein,
Beerenstraße

85 Jahre

Eberhard Franze,
Kleinaustraße;

Hannelore
Scheumann,
Scharfestraße;

Hannelore
Wiesemann,
Blücherstraße

80 Jahre

Liselott Jopke,
Winfriedstraße;

Marion Walter-
Eisenbeiss,
Seehofstraße

75 Jahre

Wolfram Marz,
Berliner Straße;

Günter Unselde,
Forststraße

►► Wenn Sie wünschen, dass Ihr Geburtstag hier **nicht** veröffentlicht wird, melden Sie sich bitte mindestens zwei Monate vorher im Gemeinde-büro oder senden Sie uns eine Email an redaktion@paulusblaetter.de

GEORGI

RECHTSANWÄLTE | NOTAR

(seit mehr als 30 Jahren)

Knesebeckstraße 74 • 10623 Berlin
Tel. +49 30 88 48 89-0 • Fax +49 30 88 48 89-11
kanzlei@ra-georgi.de • www.ra-georgi.de

Zweirad Sektor



Mühlenstr.4 /
Teltower Damm

Öffnungszeiten Mo-Sa 9–20 Uhr

Tel: 030 / 70 12 93 98

Werkstatt / Zubehör / Bekleidung

Helme / Kinderanhänger u.v.m.



PHYSIOTHERAPIE BEI IHNEN ZU HAUSE

SIGLINDE FINK

staatl. gepr. Physiotherapeutin
– alle Kassen und privat –TEL. 030 – 614 26 33
im Südwesten Berlins

BEI ALLEN NEUROLOGISCHEN ERKRANKUNGEN,
z.B. Schlaganfall, Parkinson, Gleichgewichtsstörungen,
AKUTEN UND CHRONISCHEN SCHMERZEN,
z.B. Rheuma
ZUR NACHBEHANDLUNG NACH OPERATIONEN,
z.B. künstliche Gelenke, Wirbelsäulenoperationen

... KOMME ICH GERNE ZU IHNEN, UM SIE MIT
MEINER LANGJÄHRIGEN ERFAHRUNG FACH-
KUNDIG ZU BETREUEN UND DEN WEG IN DEN
ALLTAG ZU ERLEICHTERN.

KRANKENGYMNASTIK · SCHLAGANFALLTHERAPIE
PARKINSONTHERAPIE · CRANIOSACRALTHERAPIE
ATEMTHERAPIE · RÜCKENSCHULE · AKUPRESSUR
BECKENBODENTHERAPIE · TRIGGERPUNKTHERAPIE
ENTSPANNUNGSTHERAPIE



**GÜNTER+ULRICH
GRAUEL**
Bildhauer + Steinmetzmeister
14129 Berlin
Potsdamer Chaussee 34

Am Waldfriedhof • Telefon 8 03 17 34
14169 Berlin • Onkel-Tom-Straße 2-4

**BUCHHANDLUNG
Holzapfel**

Teltower Damm 27 Mo - Fr von 9 bis 18.30
14169 Berlin Sa von 9 bis 14.00 Uhr
Tel: 811 57 14 Fax: 811 53 37
Auch online recherchieren und bestellen:
www.buchhandlungholzapfel.de
E-Mail: mail@buchhandlungholzapfel.de

MONATSSPRUCH

**Alles ist erlaubt – aber nicht al-
les nützt. Alles ist erlaubt – aber
nicht alles baut auf. Denkt dabei
nicht an euch selbst, sondern an
die anderen.**

1. KORINTHER, KAPITEL 10,
VERSE 23-24

► **So schreibt** Paulus in seinem Brief an die Korinther. Spontan denkt man dabei heute an die Aussprüche der beiden Politiker Braun und Wulff, die so ungefähr lauten: „Was ich getan habe, ist alles legal“ und „Ich habe gegen kein Gesetz verstoßen...“ Auch der Volksmund sagt: „Erlaubt ist, was nicht verboten ist.“

So besteht in unserer Gesellschaft die Tendenz, vor allem auf den eigenen Vorteil bedacht zu sein. Dabei verlieren wir den Blick auf die Gesamtgesellschaft und wir vergessen dadurch diejenigen, die sich nicht mit ihren Ellbogen durchsetzen können oder wollen.

Bei Paulus lesen wir dann im Weiteren vom Gewissen – dem eigenen und dem der anderen – dass man es nicht durch sein Tun beschweren soll. Damit deutet er die Richtung dessen an, was unser Handeln leiten soll. Um ein entsprechendes Umdenken zu erreichen, brauchen wir vielleicht wieder so etwas wie die „Aktion Gemeinsinn“, die es vor vielen Jahren gab und die dazu aufrief, sich um das Gemeinwohl Gedanken zu machen und sich für die Schwachen in der Gesellschaft zu engagieren.

Für jeden Einzelnen von uns sollte jedenfalls gelten, was Paulus zum Abschluss sagt: „Folgt meinem Beispiel, wie ich dem Beispiel Christi!“

Holger Johannsen ◀



ANTKOWIAK
Bürobedarf und Schreibwaren
Teltower Damm 19, 14169 Berlin
Telefon 030 / 811 71 34, Telefax 030 / 811 40 90

Öffnungszeiten
Mo-Fr von 7 Uhr bis 19 Uhr
Samstag von 9 Uhr bis 16 Uhr



Musik-Oehme
... wenn's um Musik geht!

Onkel-Tom-Str. 3
14169 Berlin
Fon: 030-801 20 91
Fax: 030-274 99 787
info@oehme.com
www.oehme.com

Onkel-Tom-Str. 1
14169 Berlin
Fon: 8888 80 50 30 T freecall
Fax: 030-801 95 769
info@mailordermusic.de
www.mailordermusic.de

Brandenburger Str. 45
14467 Potsdam, T. OG
Fon: 0331-625 68 36
Fax: 0331-625 68 37
potsdam@oehme.com

24h shopping with:
**MAIL ORDER
Music**
www.musicorder.de

BERLIN: Mo. – Fr 9.00 – 18.30 Uhr durchgehend - Samstag 9.00 – 14.00 Uhr
POTSDAM: Mo. – Fr 9.30 – 19.00 Uhr durchgehend - Samstag 9.30 – 14.00 Uhr

Dr. Maulwurf 

Betreuung von Haus und Garten - rundum

- Gartenpflege
- Gehölzschnitt
- Bepflanzungen
- Balkonbegrünung
- Kübelgestaltungen

Dr. Michael Mickleit
Birnhornweg 43
12107 Berlin
Tel. 030 · 76 10 88 05
www.dr-maulwurf.de

BED AND BREAKFAST
in Berlin-Zehlendorf

Ilse Bley

Am Heidehof 42
14163 Berlin

Fon: 030-802 36 11
E-Mail: ilse_bley@yahoo.de

Jahreslosung 2012

Ein Wort für unsere Lebensgestaltung im neuen Jahr

» Jesus Christus spricht:
Meine Kraft ist in den
Schwachen mächtig. «

2. KORINTHER, KAPITEL 12, VERS 9

► Von Claus Marcus

Vor uns liegt ein neues Jahr, wie ein weißes Blatt Papier ohne jede Zeichen. Vielleicht zaghaft oben das altertümliche A.D. für Anno Domini eingezeichnet, dass es ein Jahr des Herrn werden möge, dass wir auf sein Mitgehen bei Tag und bei Nacht vertrauen dürfen.

Wir denken an die vielen Anfechtungen und Bedrängnisse, die Paulus im 2. Korintherbrief aufzählt. Im Rückblick auf das vergangene Jahr können wir den Sinn dieses Wortes für unsere Lebensgestaltung im neuen Jahr entdecken.

Wir mussten lernen, dass weder die Hochfinanz noch die hoch qualifizierte Technik der Weg in die Zukunft sind. Die Occupy-Bewegung hat weltweit dem Gebaren der Weltfinanz ihren Kampf angesagt. Aktien und Zinsen machen die Hungerigen in der Welt nicht satt. Die Katastrophe von Fukushima hat die Welt gelehrt, dass ein Umdenken und ein neues Handeln in der Energiepolitik stattfinden müssen. Die Klimakonferenz von Durban ist im Dezember an der Arroganz der Mächtigen gescheitert. Der Arabische Frühling lehrt uns, dass die Vielzahl kleiner Kräfte die Mächtigen zum Abdanken bewegen können, auch wenn viele Menschen dabei ihr Leben gelassen haben.

Schwäche zu zeigen, ist verpönt

Wir leben in einer Kultur, in der Schwäche zu zeigen verpönt ist. Die Gesellschaft ist auf Schmerzvermeidung ausgelegt. Das Christuswort, das Paulus zugesprochen wird, hat rebellisches Potential. Es fügt das Geschehen von Krippe und Kreuz zueinander. Wir werden im neuen Jahr einüben müssen, unsere Begrenztheit zu bejahen und uns mit ihr zu versöhnen.

Wir leiden an zu hoch gesteckten Zielen. Es gilt, gegen den Trend dieser Zeit zu steuern. Nicht der Stärkste, nicht der Erfolgreichste, nicht der Klügste werden die Welt retten.

Da, wo wir zu unseren Schwächen stehen, wo wir zulassen, dass wir auch versagen können. Wo wir nicht alles und immer mehr haben müssen. Wo wir die Qualitäten des Kleinen und Geringen entdecken. Wo wir uns nicht zu schade sind, uns vor einem anderen Menschen zu bücken. Da, wo wir dem Zweifel in unseren Glaubensüberzeugungen Platz einräumen – überall da ergreifen wir einen Zipfel vom Paradies. Da tun sich Welten für uns auf, die nicht nach Leistung oder Erfolg gemessen werden.

In der Langsamkeit wachsen uns Kräfte

Nicht umsonst sind uns nur zwei Beine und zwei Füße gegeben, dass wir immer den einen Fuß vor den anderen setzen können, in Bedachtsamkeit und schöpferischer Langsamkeit. Wir können unser Leben nicht als Marathonläufer oder 100-Meter-Läufer in den Griff bekommen. In der gelebten Langsamkeit wachsen uns Kräfte entgegen.

Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig: Im Laufe der Geschichte des Glaubens hat es immer wieder Menschen gegeben, die sich darauf eingelassen haben. Die triumphierende Kirche entlarvt sich dabei als ein Trugbild des wirklichen Lebens! Nicht Größe und Macht sind die Markenzeichen der Kirche der Zukunft. Die Kirche der Zukunft wird als niedrige Magd den Mächtigen der Zeit widersprechen. Sie wird der Sand im Getriebe jedweder Apparate der Herrschaft sein.

Wir gehen mit Vertrauen und Hoffnung ins neue Jahr. Manchen Kampf und Streit werden wir zu bestehen haben. Wir werden unsere Begrenztheit erfahren. Wir werden unsere Stimme in dem Konzert des Lebens finden. Im Weihnachtsoratorium erleben wir den Text eines Chores als Auslegung unserer Jahreslosung:

Brich an, o schönes Morgenlicht,
und lass den Himmel tagen,
du Hirtenvolk, erschrecke nicht,
weil dir die Engel sagen,
dass dieses schwache Knäbelein
soll unser Trost und Freude sein,
dazu den Satan zwingen
und letztlich Frieden bringen.

Der Autor ist Pfarrer an der Kirche
St. Peter und Paul auf Nikolskoe ◀

Evangelische Wochenzeitung in Berlin

Gut informiert durch „Die Kirche“

► **Von Hannelore Beuster**

Natürlich informieren Sie die Paulus Blätter gut über die Vorkommnisse und Aktivitäten in unserer Gemeinde. Aber vielen Gemeindegliedern reicht das nicht. Sie möchten mehr über den Kirchturm schauen und erfahren, was in anderen Gemeinden in Berlin und Brandenburg los ist. Da bietet sich die evangelische Wochenzeitung für Berlin, Brandenburg und die schlesische Oberlausitz, „Die Kirche“ an.

Die Themen auf den 16 Seiten sind breit gefächert: Theologen schreiben über den Predigttext des folgenden Sonntags, eine Kirchenmusikerin erklärt das Wochenlied oder auch besondere musikalische Formen im Gottesdienst. Im „Glaubenskurs“ wird jede Woche eine Glaubensfrage intensiv beleuchtet. Es gibt aktuelle Berichte, Reportagen und Interviews aus der Region. Darüber hinaus informiert die Zeitung über wichtige Ereignisse in anderen Landeskirchen und der weltweiten Ökumene. Innerkirchliche, gesellschaftliche und politische Probleme werden aus evangelischer Sicht kommentiert und diskutiert.

Die Leser erfahren personelle Veränderungen innerhalb der Landeskirche. Außerdem gibt es eine Übersicht über Gottesdienste und Aktivitäten in der ganzen Region. Mit der Wochenzeitung „Die Kirche“ sind Sie also bestens informiert. Aber halten Sie den Paulus Blättern trotzdem auch die Treue. ◀

i **PROBEABO**

dieKirche
Evangelische Wochenzeitung

Ein kostenloses Probeabo für drei Ausgaben kann online bestellt werden. Das Abo endet nach der Probephase automatisch.

www.die-kirche.de

Leitfaden durch die Liturgie

Der Gottesdienst – genau erklärt

► **Von Heide Israel**

Der Leitfaden zum Thema „Gottesdienst“ will den regelmäßigen Gottesdienstteilnehmer dazu anregen, sich wieder einmal neu mit der vertrauten Liturgie, ihrem Ursprung und dem Sinn der einzelnen Teile und Rituale zu befassen. Er ist aber auch für neue Kirchgänger gedacht, denen die Gottesdienstordnung noch fremd ist. Wer schon immer gern einmal wissen wollte, warum der Gottesdienst so und nicht anders gehalten wird und was eigentlich die einzelnen Elemente zu bedeuten haben, bekommt hier seine Antworten.

Noch vor dem Beginn des Gottesdienstes hören wir die Glocken läuten. Was hat es mit dem Glockengeläut auf sich? Diese Frage steht am Anfang des Büchleins und führt uns gleich in den Ablauf des Gottesdienstes ein. Lied, Eröffnungsworte, Gebet und Psalm schließen sich an. Alle Elemente der Liturgie und ihre Gliederung in vier Hauptteile werden erklärt. Es wird auch auf besondere Gottesdienste mit Taufe und Konfirmation eingegangen, ebenso wie auf die im Gottesdienst verwendeten Dinge und deren Bedeutung, zum Beispiel die Altarbibel, das Gesangbuch, die Kerzen und Blumen.

Die gut gegliederte Broschüre ist leicht verständlich geschrieben. Das ausführliche Inhaltsverzeichnis mit vielen Stichwörtern ist sehr

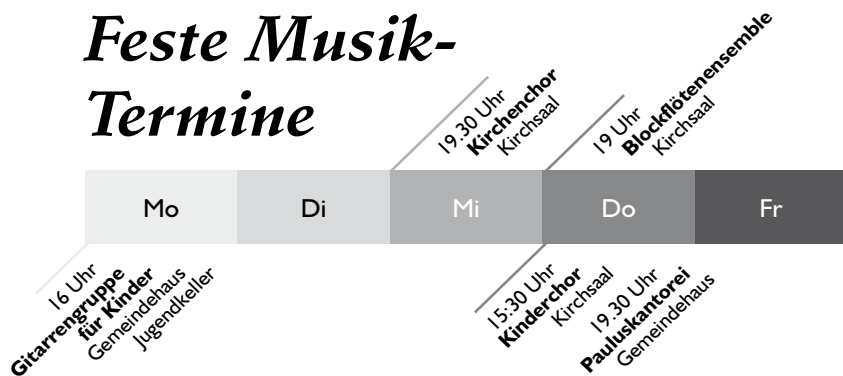
hilfreich, wenn man sich schnell einmal zu bestimmten Themen informieren möchte.

Evangelisches
Themenheft:

„Der Gottesdienst –
Ein Leitfaden durch die
Liturgie“
von Ilsabe Seibt und
Martin Evang, Wichern
Verlag, 5 Euro ◀



Feste Musik- Termine

**Verantwortliche:****Orchester und Pauluskantorei:**Kantor Cornelius Häußermann |
Tel. 80 98 32-25 |

kirchenmusik@

paulusgemeinde-zehlendorf.de

Kirchenchor: Klaus Treu |**Blockflötenensemble:**

Dr. Kai Schulze-Forster

Orte:**Kirchsaal** der Pauluskirche,
Kirchstraße 6 | **Gemeindehaus**,
Teltower Damm 4–8**Berliner Bach Gesellschaft e.V.**Teltower Damm 4–8,
14169 Berlin, Vorsitzender:
Dr. Hubertus Venzlaff |
KD-Bank | Konto 70 807 |
BLZ 350 601 90 |www.berlinerbachgesellschaft.de



FOTO: © MARC BALITOUT

Theatergruppe „Schattenlichter“

Übersetzen, schreiben, spielen – alles selbst gemacht

Schon dreißig Inszenierungen hat die Theatergruppe „Schattenlichter“ seit 1985 auf die Bühne gebracht. Jetzt zeigt sie erstmals ein selbst geschriebenes Stück: eine Adaption von Jane Austens beliebtem Roman „Stolz und Vorurteil“.

„Als wir Aufführungen englischer Autoren vorbereiteten, griffen wir manchmal Ideen aus den wunderbaren Verfilmungen von ‚Stolz und Vorurteil‘ auf“, berichtet Elke Brumm, die seit 1986 zu der Laientheatergruppe gehört. „Das brachte unseren Mitspieler Jörg Klein auf die Idee, eine Bühnenversion von ‚Stolz und Vorurteil‘ zu schreiben.“ Die Arbeit teilten sich Malermeister Klein und Germanistin Brumm. Die Inszenierung haben – wie bei den „Schattenlichtern“ üblich – alle Gruppenmitglieder gemeinsam erarbeitet. Was dabei herausgekommen ist, kann man sich Ende Februar im Gemeindehaus ansehen.

Wie in allen von Jane Austens Romanen geht es auch in „Stolz und Vorurteil“ um das englische Erbrecht, das alle Frauen vor das Problem stellte,

wirtschaftliche Sicherheit nur in einer „vernünftigen“ Ehe finden zu können. Gleichzeitig regt sich in dieser Zeit aber auch schon ein neues Selbstbewusstsein unter den Frauen.

Das zeigt sich besonders in der Figur der Elisabeth Bennet, die mit ihren Eltern und ihren vier Schwestern auf einem kleinen Landsitz lebt. Da es keinen männlichen Nachkommen gibt, droht die Familie diesen Landsitz an Elisabeths unsympathischen Cousin, Mr. Collins, zu verlieren – es sei denn, Elisabeth heiratet ihn. Doch sie denkt gar nicht dran; sie hat vielmehr ein Auge auf den charmanten Mr. Wickham geworfen, der in ihr Vorurteile gegenüber dem arrogant wirkenden Mr. Darcy weckt. Für dessen Freund, den wohlhabenden und gut aussehenden Mr. Bingley, interessiert sich Elisabeths Schwester Jane ... Wie Stolz und Vorurteile Menschen daran hindern, andere und sich selbst zu erkennen, ist ein weiteres zentrales Thema des Romans.

Zur Tradition der „Schattenlichter“ gehört, dass jedes Stück nur dreimal aufgeführt wird, damit das Hobby der

Darsteller nicht zum Stress wird. Nach der Aufführungsreihe gönnen sich die „Schattenlichter“ 14 Tage Pause, und dann wählen sie das nächste Stück aus, das sie nach wöchentlichen Proben ein Jahr später aufführen.

Lothar Beckmann ◀



AUFFÜHRUNGEN

„Stolz und Vorurteil“ nach Jane Austen

Donnerstag, Freitag, Samstag
23., 24. und 25. Februar
um 20 Uhr
im Gemeindehaus
Teltower Damm 4 – 8

Karten für 5 Euro (Schüler und Studenten 3 Euro) gibt es bis zum 20. Februar in der Küsterei und am Briefmarkenstand bei Schwester Susanna Hübner.

Vorbestellung direkt bei den „Schattenlichtern“ unter
Telefon 8 111 333 oder E-Mail
schattenlichter@gmx.de.

Zur Zukunft des Ortskerns Zehlendorf

Die zentrale Rolle des Dorfmangers im Ortskern

Das Interview führten wir mit Thomas Herrmann, Vorsitzender des Vereins Zehlendorf-Mitte-Marketing (ZMM). Der ZMM versteht sich als Serviceanbieter für die Ortsmitte Zehlendorfs. Er setzt sich ein für die Förderung der Lebensqualität und Wirtschaftskraft im Ortskern von Zehlendorf.

Paulus Blätter: In der Vorweihnachtszeit war zum ersten Mal ein Weihnachtsmarkt auf dem Zehlendorfer Dorfmanger aufgebaut. Wie bewerten Sie die Aktion im Nachhinein?

Thomas Herrmann: Wunderbar. Der nun gefundene Standort auf dem Dorfmanger ist sicher noch besser als die ursprünglich geplante Kirchstraße. Mit der Betreiberfamilie Blume ist auch ein sehr guter Partner für den Betrieb verantwortlich. Er setzt beim Weihnachtsmarkt auf einen langfristigen Ansatz, der mit seiner Qualität sicher die Wünsche der Zehlendorfer trifft. Wir freu-

en uns schon auf die Fortsetzung im nächsten Jahr.

Welche Rolle spielt der Dorfmanger, also die Fläche zwischen Teltower Damm, Rathaus und Gemeindehaus, in der Neuplanung des Zehlendorfer Ortskerns?

Die Frage muss ich wohl mit einer Gegenfrage beantworten: Für wen? Wir, der ZMM, haben bereits 2005 im Rahmen eines städtischen Wettbewerbs Pläne für eine Neugestaltung des Ortskerns vorgelegt. Dabei spielt der Dorfmanger eine zentrale Rolle. Die Potentiale, die in dieser relativ wenig genutzten zentralen Fläche schlummern, könnten einer positiven Entwicklung sicher einen außerordentlichen Schub geben.

Welche Alternativen gibt es zum Teltower Damm als vielbefahrene Nord-Süd-Durchgangsstrecke quer durch Zehlendorf Mitte?

Ich befürchte mittlerweile wenige. Im Rahmen der Wiedervereinigung waren

sicher einige Optionen für eine bessere Verknüpfung des Verkehrs zwischen dem Umland und Berlin möglich. Da wurde einiges an Chancen vertan. Heute dafür Lösungen zu finden, ist deutlich anspruchsvoller geworden. Insbesondere die zeitweise angedachte Entlastung über den Dahlemer Weg stellt aus unserer Sicht keine mögliche Alternative dar. So hilfreich eine Reduzierung des gewerblichen Verkehrs für den Ortskern wäre, diesen in ein reines Wohngebiet zu verlagern, kann keine Lösung sein.

Wie wünschen sich eigentlich die Zehlendorfer Gewerbetreibenden an Teltower Damm und Clayallee die Gestaltung des Ortskerns?

Vor allem bürgerorientiert. Damit will ich zum Ausdruck bringen, dass in der jetzigen Situation das Ortszentrum wichtige städtische Funktionen nicht oder nur reduziert erbringt. Als Beispiel möchte ich dabei die Verweilqualität genauso nennen wie auch das Fehlen eines Stadtplatzes. Letzter fehlt

ANZEIGE

berolina apotheke

Kennen Sie eine Apotheke in der Nähe mit mehr Kunden-Service?

Mo-Fr 8:30 - 19:30 Uhr
Sa 8:30 - 16 Uhr

- **Qualitätsmanagement (QMS)**, TÜV-zertifiziert nach DIN ISO 9001:2000
- **Mehrere PTAs, 2 approbierte Apotheker und 2 Apothekerinnen**
- **Diabetes- sowie Herz und Kreislauf-Fortbildungen** (2 Apotheker), zertifiziert von der Apothekerkammer Berlin und der Deutschen Diabetesgesellschaft (Diabetes-Fortbildung).
- **Leitung von zwei Diabetes-Selbsthilfegruppen.** Fast alle Blutzuckermessgeräte und Pens vorrätig, auch kurzfristig ausleihbar.
- **Linda PAYBACK-Punkte** (Mitglied der Apothekenkooperation Linda).
- **Ein Berolinataler je 10€ Einkaufswert** (aus unserem SB-Sortiment u. Sortiment frei verkäuflicher Arzneimittel); einzulösen bei Kooperationspartnern oder für wertvolle Prämien sammeln.
- **Vortragsprogramm** (jeden Monat) über neue Diagnosen u. Therapien sowie viele weitere Gesundheitsthemen.



Kostenloses Bestell-Telefon:

☎ 0300 - 8 09 96 00

Clayallee 345 (gegenüber Café LebensArt)

- **Mit Berolina Kundenkarte** (speichert alle Medikamente, die Sie bei uns kaufen oder auf Rezept erhalten) computergestützte Verträglichkeitsprüfung von Medikamenten; statt „Zettelwirtschaft“ jederzeit Sammelausdruck der Rezept-Gebühren für Krankenkasse oder Finanzamt möglich.
- Weitere Informationen + **ONLINE-Apotheke:** <http://www.berolina-apotheke.de>
- **Taggleiche Nach-Hause-Lieferung** (bei Bestellung bis mittags), ab 20€ Einkaufswert kostenlose Lieferung.



Aus dem Zentrenkonzept des Bezirksamts

- Zehlendorf-Mitte hat einen Bestand von circa 25 000 m² Verkaufsfläche. Davon macht Saturn etwa 5000 m² aus. Das Bezirksamt schätzt das Entwicklungspotenzial auf zusätzliche 2000 m² Verkaufsfläche.
- In einem Radius von 1 500 Metern versorgt der Lebensmitteleinzelhandel in Zehlendorf-Mitte circa 7300 Einwohner (25,1 %). Erreichbar wären in diesem Radius circa 29 000 Menschen.
- Das Bezirksamt nennt zur Stärkung des Standorts vor allem „Ausbau und Qualifizierung des Einzelhandelsangebots“.
- Weiter heißt es: „Im Bereich Zehlendorf-Mitte sind die Grundstücke der AOK und der Kaiser’s-Parkplatz als mögliche Umnutzungsflächen einzustufen. Weitere Entwicklungen sind nur im Sinne von Bestandsoptimierungen möglich. Verbesserungen im öffentlichen Raum sind im Bereich der Dorfaue, dem S-Bhf. Zehlendorf sowie dem Platz vor der ehemaligen Postfiliale Martin-Buber-Straße/ Anhalterstraße angestrebt.“

für Stadtfeste und Märkte genauso, wie auch als Versammlungsstätte der Bürger, wenn sie sich zu Demonstrationen oder Versammlungen treffen wollen.

Welche Meinung haben die Geschäftsleute im Ortskern zum Vordringen großer Handelsketten wie C&A, Saturn oder H+M nach Zehlendorf?

Das ist doch eher ein gutes Zeichen. Solange unser Standort für die großen, erfolgreichen Handelsformen relevant ist, muss es um den Standort gut bestellt sein. Auf der anderen Seite ergänzen sie auch das Angebotsspektrum für die Konsumenten. Man darf nicht unterschätzen, dass diese Handelsformen ihren Erfolg auch darauf aufbauen, dass viele Verbraucher solch großflächige Anbieter schätzen. Ein guter Mix sol-

cher Angebotsformen, kleinerer Ketten und individueller Händler macht den Standort gemeinsam attraktiv für unsere Verbraucher. Wenn wir dann noch absehbar einen großen Wochenmarkt in den Ortskern bekommen könnten, sind wir sicher auch für die Zukunft gut aufgestellt!

Sie haben das Stichwort „Markt“ genannt. Seit langem wird von verschiedenen Seiten der Wunsch nach einem attraktiven Markt laut, wie er etwa auf dem Kranoldplatz in Lichterfelde-Ost existiert. Es soll Pläne geben, für einen solchen Markt die Kirchstraße am Teltower Damm zu sperren und so Platz dafür zu schaffen. Was halten Sie davon?

Wir haben ja zwei kleine Märkte im

Kastanienhof und am Märchenbrunnen. Leider sind beide jeweils zu klein, um Erfolg zu haben. Sicher wäre ein zentraler großer Markt eine Bereicherung fürs Zentrum. Der Bereich Kirchstraße Ecke Teltower Damm als Standort spielt bei diesen Überlegungen eine zentrale Rolle. Ob die Umgestaltung des Bereiches jedoch abgewartet werden muss oder man früher mit einem Markt starten sollte, wird von verschiedenen Seiten unterschiedlich bewertet. Wir haben schon 2007 beim Bezirksamt einen entsprechenden Antrag eingereicht und wollten den Zehlendorfern ein attraktives Marktangebot an dieser Stelle bieten.

Die Fragen stellten Andreas Schiel und Lothar Beckmann ◀

Kleinanzeigen

■ **In unserer WG für Menschen mit Demenz** in der Sundgauer Straße 105 n-o sind zwei Zimmer frei. Für Fragen steht Ihnen die Sozialstation Impuls, Frau Irina Wotschke, Telefon: 40 30 99-0, zur Verfügung.

■ **Malermeister Michelis** führt seit 1993 sämtliche Malerarbeiten aus. 847 08 008, www.maler-michelis.de

■ **Mehrfamilienhaus zu kaufen gesucht**, möglichst neueren Baujahrs, ohne Renovierungs-/Sanierungsbedarf, ggf. auch auf Rentenbasis, Telefon: 0172 / 92 75 222

obenaus
OPTIK SEIT 1834


Nicht überall ist Sehen gleich!



Varilux – Die Gleitsichtgläser für die heutige Zeit

Nicht nur bei der Arbeiten, auch in der Freizeit werden die Sehanforderungen immer höher. Wir beraten Sie gerne über die heutigen Möglichkeiten der individuellen Glasgestaltung.

Teltower Damm 11 · Berlin-Zehlendorf
Telefon 811 20 25



ADLER-APOTHEKE
Claudia von Lehmann
Teltower Damm 31 · 14169 Berlin-Zehlendorf
Telefon 81 68 76 10

**Wir messen Ihre Blutwerte.
Nutzen Sie unser Fachwissen in einem persönlichen Gespräch.**

Integrales Coaching
Marit Steinkopf
Integraler Coach – Juristin – Heilpraktikerin für Psychotherapie
EFT Trainerin EFT D.A.CH. Verband e.V.
Alsenstraße 24, 14109 Berlin
Tel.: 030 804 82 410, Mobil: 0172 30 16 400
integralescoaching@marit-steinkopf.de
www.marit-steinkopf.de



300. Geburtstag Friedrich des Großen

Wie hält er's mit der Religion?

► Von Hannelore Beuster

Friedrich II., König von Preußen, auch Friedrich der Große oder „Alter Fritz“ genannt, wäre 300 Jahre alt geworden am 24. Januar 2012. Schon zu Lebzeiten war er eine Legende, und er gilt bis heute als einer der widersprüchlichsten Herrscher Europas. Es gibt eine Reihe von Biographien über Friedrich den Großen, zahlreiche kommen in diesem Jahr dazu. Hier soll nur ein Aspekt herausgehoben werden: Wie verhielt sich Friedrich der Große zur Religion?

Friedrich stand der Religion sehr kritisch gegenüber, hielt religiöse Zeremonien und Gebräuche für lächerlich, gestand sie aber seinen Untertanen zu: „Will niemand sein Gefühl und seine Kirche rauben.“ Er erachtete die Religion sogar als unabdingbar zur Aufrechterhaltung von Moral und Ordnung.

Dabei galt Friedrich II. als tolerant in Glaubensdingen: „Jeder soll nach seiner Fassung selig werden.“ Und gefragt, ob ein Katholik Bürger einer preußischen Stadt werden dürfe, antwortete er: „Alle Religionen sind gleich und gut, wenn



nur die Leute, die sie ausüben, ehrliche Leute sind; und wenn Türken und Heiden kämen und wollten das Land bevölkern, so wollen wir ihnen Moscheen und Kirchen bauen.“ In Friedrichs Regierungszeit wurde 1739 die erste islamische Gemeinschaft gegründet. Die gleiche Toleranz galt allerdings nicht den Juden. Deren Zahl wollte er möglichst kleinhalten.

Friedrichs religiöse Toleranz wirkte sich positiv auf Bevölkerungsentwicklung und Wirtschaftswachstum aus, denn die Einwanderer, zumeist Glaubensflüchtlinge aus anderen europäischen Ländern, waren gut ausgebildete Handwerker. Sie erhöhten die Bevölkerungszahl, besonders in den schwach besiedelten Gebieten im Osten Preußens.

Friedrich II. ließ auch einige Kirchenneubauten errichten, so die französisch-reformierte Kirche in Potsdam, die Friedrichskirche in Babelsberg, die Domkirche (Vorgängerbau des jetzigen Domes) und die katholische Sankt Hedwigs-Kathedrale in Berlin. Und wir hier in Zehlendorf Mitte verdanken ihm unsere Alte Dorfkirche.

ANZEIGEN





Harbeck
SEIT 1938

DIE FACHPARFÜMERIE
www.parfumerie-harbeck.de

- Düfte
- Kosmetik
- Accessoires
- Geschenkideen
- Dessous

Willkommen in der Welt der Düfte

Jetzt 7 x in Berlin! Steglitz: FORUM Steglitz Schloßstraße 1
Zehlendorf: Fischerhüttenstraße 89 • Teltower Damm 7 & 20
Westend: Reichsstr. 95 & 103 • Schlachtensee: Breisgauer Str. 2



ROTHE GARTENBAU - DAS BESONDERE SCHÄTZEN

Das-Besondere schätzen.

- 🌿 Pflanzen-Center
- 🌿 Raumbegrünung
- 🌿 Meisterfloristik

Rothe
GARTENBAU

Rothe Gartenbau GmbH · Clayallee 282 · 81m · Zehlendorf · Tel. 811 10 11 · Parkplatz



An der Kreuzung der alten Verbindungsstraße zwischen Berlin und Teltow und der wohl älteren von Dahlem nach Potsdam befand sich eine aus Feldsteinen errichtete Vorgängerkirche, die während des Siebenjährigen Krieges (1756-1763) beschädigt worden war. Entweder war Friedrich auf seinen Reisen von Berlin nach Potsdam darauf gestoßen oder weil seine Amme aus Zehlendorf stammte, jedenfalls gab er aus seiner „Privatschatulle“ Geld für einen Neubau der Kirche. Der Bauleiter verschwand jedoch mit der Hälfte der auf 6000 Taler veranschlagten Bausumme. Die 1768 fertig gestellte achteckige Kirche ist deshalb sicher nicht kleiner als geplant ausgefallen.

Auf dem Friedhof ließ Friedrich auch Maulbeerbäume pflanzen. Er wollte die Seidenraupenzucht hierzulande einführen für die eigene Seidenproduktion. Doch das klappte leider nicht. Den Seidenraupen war es bei uns einfach zu kalt. Nur noch zwei Maulbeerbäume auf dem Friedhof an der Alten Dorfkirche erinnern an diesen Versuch. ◀



AUSSTELLUNGEN

Zahlreiche Ausstellungen widmen sich dem 300. Geburtstag Friedrich des Großen. Hier eine Auswahl:

Neues Palais im Park von Sanssouci
„Friederisiko“
 28. April bis 28. Oktober

Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte in Potsdam
„König und Kartoffel“
 20. Juli bis 28. Oktober

Deutsches Historisches Museum in Berlin
„Friedrich der Große – Verehrt, Verklärt, Verdammt“
 22. März bis 29. Juli

Staatliche Museen zu Berlin
„Kunst – König – Aufklärung“
 Verschiedene Museen und Ausstellungszeiten

Vor 50 Jahren

Potsdamerstraße 30

► **Dieses Haus** gehört unserer Paulusgemeinde. Die Geschwister Tetzl, an die sich sicher noch manche alten Zehlendorfer erinnern, haben es der Gemeinde einmal vererbt. Sie haben bestimmt, daß es der Betreuung alter Menschen dienen soll. Bis Mitte Oktober vergangenen Jahres war es unser gemeindeeigenes Altersheim. Schwester Therese Raabe war die Leiterin. Jeden Sonntag wurde im Hause ein Gottesdienst gehalten. 12 bis 15 Damen hatten hier seit vielen Jahren ein Zuhause.

Nachdem Schwester Therese kürzlich mit 72 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand getreten ist, beschloß der Gemeindegemeinderat, die Tetzl-Stiftung nicht mehr in der bisherigen Form weiterzuführen. ... Wir wollen in diesem Haus durch Umbau und Neugestaltung eine „Alten-Tagesstätte“ zur Benutzung für die alten Menschen unserer Gemeinde schaffen. Also kein Daueraufenthalt mehr, keine vermietbaren Zimmer. Es wird einen hübschen Tagesraum geben, mit Büchern, Spielen, Teeküche usw. Ein gestifteter Fernsehapparat ist schon vorhanden. Der schmucke Garten soll neu hergerichtet werden.

Paulus Blätter, Februar 1962 ◀

FOTOS AUF DIESEN SEITEN: WIKIMEDIA COMMONS

Baddack Bestattungen

Das private Institut mit der persönlichen Beratung.



Machnower Str. 32 • 14165 Berlin

Tag und Nacht



801 22 69

W seit 1865
Franz Wieschhoff Beerdigungsinstitut

Ein Familienunternehmen an Ihrer Seite

<p>Eigene</p> <ul style="list-style-type: none"> • Trauerhalle • Floristik • Fahrzeuge/ Träger • Botendienste 	<p>Sie haben Fragen zu</p> <ul style="list-style-type: none"> • weiteren Bestattungsarten • zur Bestattungsvorsorge • Vorsorgevollmacht • Patientenverfügung?
--	--

Wir nehmen uns Zeit! Gabriele Sturhahn und Thomas Heritz beraten Sie ganz unverbindlich - auch bei Ihnen zu Hause.

Tag & Nacht
Tel.: 811 44 21
 Fax: 80 90 90 94
 Onkel-Tom-Str. 10 • 14169 Berlin
www.wieschhoff-bestattungen.de
info@wieschhoff-bestattungen.de

Freud & Leid

Taufe

Daniel Capadrutt
Sunho Choi
Mailin Ferdinand
Dominic Feuerberg
Pia Ludewig
Marlene Müller
Nicolas Schmelz
Lukas von Malottky
Simon Wyrwal

Bestattungen

Prof. Dr. Günter Altner,
75 Jahre, Winfriedstraße
Alma Berens, geb. Smolinski,
93 Jahre, Berliner Straße
Christel Gräslund, geb. Seifert,
74 Jahre, Bremen
Gisela Kaehne, geb. Gollner,
86 Jahre, Clayallee
Erika Knebel, geb. Cochlovius,
92 Jahre, Schlettstadter Straße
Ursula Köllner, geb. Nitz,
85 Jahre, Mörchinger Straße
Astrid Limberger,
87 Jahre, Winfriedstraße
Dorrit Lindroth, geb. Mahrer,
84 Jahre, Offenbach/Main
Hildegard Pfuhl, geb. Wilhelm,
102 Jahre, Teltower Damm
Jürgen Ribbecke,
79 Jahre, Düppelstraße
Christel Utasch, geb. Kaunert,
80 Jahre, Berliner Straße

Raum in der Herberge

Möchten Sie Gäste unterbringen, kann ich Ihnen in Zehlendorf nahe Berlepschstraße bis zu zwei Räume (drei Betten) mit Frühstück anbieten. Gern können wir alles weitere telefonisch besprechen. **Telefon: 801 23 57**

Adressen & Personen

Gemeindebüro im Gemeindehaus

Teltower Damm 6
14169 Berlin
Tel. 80 98 32-0
Fax 80 98 32 55
kontakt@paulusgemeinde-zehlendorf.de
Mo und Mi 10-13 Uhr
Do 16-19 Uhr
Küsterin: **Irma Petto**
Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen:
Ruth Anders, Anneliese Kutzner, Gudrun Rudolph

Pfarrer Andreas Schiel

Sprechzeiten: Do 18-19 Uhr im Gemeindehaus,
Tel. 80 98 32-0
oder nach Vereinbarung unter
Tel. 8 01 45 14
schiel@paulusgemeinde-zehlendorf.de

Vorsitzender des Gemeindekirchenrats: Helmut Oppel

Tel. 8 01 78 53
oppel@paulusgemeinde-zehlendorf.de

Kantor

Cornelius Häußermann
Tel. 80 98 32-25
kirchenmusik@paulusgemeinde-zehlendorf.de

Gemeineschwester Dorothea Lindemann

Tel. 80 99 70 79 (außer Di)

Jugendarbeit Jennifer Hoffmann

Tel. 84 17 05 24
hoffmann@paulusgemeinde-zehlendorf.de

Superintendentur Teltow-Zehlendorf

Tel. 8 02 60 55

Gemeindliche Kindertagesstätten

Paulus

Teltower Damm 8
14169 Berlin
Tel. 80 98 32 44
Fax 80 98 32 55
kita.paulus@paulusgemeinde-zehlendorf.de
Leiterin: **Christiane Meurer**
Sprechzeiten:
Do 9.30-11.30 Uhr

Am Buschgraben

Ludwigsfelder Straße 51
14165 Berlin
Tel. 8 02 70 86
Fax 80 90 92 77
kita.buschgraben@paulusgemeinde-zehlendorf.de
Leiterin: **Eveline Stüben**
Sprechzeiten:
Do 9-12 Uhr

IMPRESSUM

Die Paulus Blätter erscheinen 10-mal im Jahr.

Zustellung frei Haus:

10 Euro pro Jahr.

Herausgeber:

Gemeindekirchenrat der Paulusgemeinde Berlin-Zehlendorf.
Konto: Kirchenkreisverband Berlin Südwest, Konto 63 04 39 90 der EDG-Bank, BLZ 100 602 37,

Kontoinhaber: Kirchenkreisverband Berlin Südwest, Stichwort Paulus Blätter.

Redaktion: Lothar Beckmann, Hannelore Beuster, Heide Israel, Helmut Oppel, Andreas Schiel, Frank Steger, Dr. Beatrix von Wedel.

Grafik: Boris Buchholz AGD

Druck: Oktoberdruck, Berlin

Auflage: 1200

Spenden & Fördern

Spenden für die Gemeinde

Kirchenkreisverband
Berlin Süd West
Konto 63 04 39 90
EDG-Bank, BLZ 100 602 37

Gemeindeförderverein Paulus e.V.

Teltower Damm 6,
14169 Berlin
Vorsitz: Holger Johannsen
paulusgemeinde-zehlendorf.de
Konto 773 883
EDG-Bank, BLZ 100 602 37

Förderverein Alte Dorfkirche e.V.

Teltower Damm 6,
14169 Berlin
Vorsitz: Dr. Eckard Siedke
Konto 6 30 10
EDG-Bank, BLZ 210 602 37

Verein zur Erhaltung der Pauluskirche e.V.

Teltower Damm 6,
14169 Berlin
Vorsitz: Dr. Kai Schulze-Forster
Konto 15 53 15 50 17
KD-Bank eG,
BLZ 350 601 90

Orgelbauverein der Pauluskirche Zehlendorf e.V.

Teltower Damm 6,
14169 Berlin
Vorsitz: Eckart Schlemm
orgelbauverein@paulusorgel.de
Konto 200 01
KD-Bank, BLZ 350 601 90

Redaktionsanschrift & Anzeigenannahme:

Paulus Blätter, Gemeindebüro,
Teltower Damm 4-8, 14169 Berlin,
redaktion@paulusblaetter.de
Es gilt Anzeigenpreisliste III/2011

ANZEIGEN

LEOPOLD GRABMALE

STEINMETZMEISTER BERND LEOPOLD

BERLINER STR. 106

10713 BERLIN (WILMERSDF.)

TEL. 823 71 60 · FAX 824 90 21

www.leopold-grabmale.de

Garten- und Landschaftsbau

Gartengpflege, Laubbeseinigung
Gehäuzschnitt und -pflege
Steinarbeiten, Wegbau
Spielplatzanstrich
Pflanzung
Planung
Bereitung

STEIN UND GARTEN

Jänischstraße 122a

14167 Berlin

steinundgarten@online.de

Tel. (030) 88 66 98 30

Fax (030) 88 66 98 31

BESTATTUNGSHAUS

Tag & Nacht ☎ 84 59 11 88 Tag & Nacht
Auf Wunsch Hausbesuch

Teltower Damm 38 · Eingang Maschinen Str.

AM BAHNHOF ZEHLENDORF



FOTO: PETRA POLTIER

Kinderbibeltag am 11. Februar

Franziskus predigt zu den Tieren

Beim ersten Kinderbibeltag über Franz von Assisi haben die Kinder erfahren, dass der junge Franziskus ein lustiges Leben mit seinen Freunden führte und gern Feste feierte. Sie machten sich über Bettler und Aussätzige lustig und wollten gern Ritter werden. Aber nachdem Franz im Krieg gegen die Stadt Perugia gefangen genommen und im Gefängnis krank geworden war, begann er über sein Leben nachzudenken. Er merkte, das lustige Leben und die vielen Feste waren nicht das Richtige.

Eines Tages hörte Franziskus die Stimme Jesu, die ihn aufforderte, ihm zu folgen und seine Kirche wieder aufzubauen. Da gab er seinem Vater alles zurück, was er besaß, zog sogar seine Kleider aus und kleidete sich danach wie ein Bettler.

Aber was erlebte er dann? Das ist das Thema des nächsten Kinderbibeltags am **Samstag, 11. Februar, von 10 bis 15 Uhr**, in den Räumen der Familienbildungsstätte im Jugendkeller des Gemeindehauses, Teltower Damm 8 (Rampe links vom Gebäude herunter). Thema: „Franz von Assisi predigt zu den Tieren“. Es soll sogar ein Wolf beim Kinderbibeltag vorkommen!

Anmeldung von Kindern zwischen 5 und 11 Jahren bis zum **6. Februar unter Telefon 809 83 20**, Fax 809 83 255 oder Mail schiel@paulusgemeinde-zehlendorf.de. Kosten: 2 Euro für Mittagessen und Material. Am **Sonntag, 12. Februar, feiern wir den Familiengottesdienst um 10 Uhr** in der Alten Dorfkirche.

Andreas Schiel ◀

► Spuren- sicherung

Ich habe Post bekommen. Ulrike Trautwein hat geschrieben und wünscht mir Gottes Segen. Ich kenne Frau Trautwein nicht persönlich und ihr etwas sperriger Titel - Generalsuperintendentin - sagt mir auch nicht viel. Immerhin lese ich in dem Brief, dass sie in der Evangelischen Kirche in Berlin tätig ist - als „leitende Geistliche“. So steht es unter ihrem Namen. Doch was heißt das?

Ulrike Trautwein war fleißig. Sie hat ihren Brief Anfang des Jahres an alle 695 000 Mitglieder der evangelischen Kirche in Berlin verschickt, an eine Minderheit in der Stadt, wie sie schreibt. Sie will ihr Sendschreiben vor allem als Dankeschön der Kirche an die Kirchensteuerzahler, die Spender und engagierten Gemeindeglieder verstehen. Nur durch ihr Mitmachen könne die Kirche die vielfältigen Aufgaben angehen. „Bitte, bitte, keine Ursache!“, möchte man ihr bescheiden antworten.

Das Mittun der Mitchristen hinterlasse in der Gesellschaft Spuren aus Glaube, Liebe und Hoffnung. „Wo wollen Sie in den nächsten zwölf Monaten Spuren hinterlassen?“ fragt die geistlich Leitende (oder war es umgekehrt?) beherzt die Adressaten. Manche werden einen roten Kopf bekommen, andere als Beweis ihren Kalender mit den vielen kirchlichen Terminen zücken. Einige werden ins Grübeln kommen und vielleicht einen neuen Weg einschlagen - auf die Kirche zu.

Ich habe mich jedenfalls über den Neujahrsbrief gefreut. Ein ehrliches Dankeschön ist nie zu viel, auch von der eigenen Kirche nicht. Und ich werde weiterhin meine Spuren hinterlassen, zum Beispiel in der Paulusgemeinde und im Kirchenkreis Teltow-Zehlendorf. Auf jeden Fall in den Paulus Blättern und - falls nichts dazwischen kommt - als Querdenker hier in der letzten Bank.

Lothar Beckmann ◀